

Kaspar Weilenmann (29)

Statutory Reporting Manager, Amcor, Zürich

Aus- und Weiterbildung: MA in Strategy & International Management, Universität St. Gallen; MBA, Nanyang Technological University, Singapur; dipl. Wirtschaftsprüfer, Zürich.

Warum absolvierten Sie berufsbegleitend die im Schnitt vierjährige Weiterbildung zum dipl. Wirtschaftsprüfer von Expertsuisse?

Die Weiterbildung erachte ich als den idealen Berufseinstieg. Prüfer haben Einblick in Firmen und können das Verständnis für finanzielle Prozesse schulen. Zusätzlich ist der Mix von Theorie und Praxis geeignet, um sich ein breites, fundiertes Basiswissen anzueignen.

Auf welche künftigen Herausforderungen wollten Sie sich dadurch vorbereiten?

Aktuelle Problemstellungen in der finanziellen Berichterstattung verlangen sowohl tiefgehendes Faktenwissen als auch ein generalistisches Verständnis der damit verbundenen Themengebiete. Der Diplomlehrgang und die von Expertsuisse verlangte laufende Weiterbildung bieten eine gute Basis, um diesen Herausforderungen zu begegnen.



Patrick Peter (27)

Assistant Manager Audit, Deloitte, Zürich

Aus- und Weiterbildung: BSc Business Administration, ZHAW, Winterthur; dipl. Wirtschaftsprüfer, Zürich.

Warum absolvierten Sie berufsbegleitend die im Schnitt vierjährige Weiterbildung zum dipl. Wirtschaftsprüfer von Expertsuisse?

Diese Weiterbildung ist praxisorientiert, vielseitig und anerkannt. Sie bietet Grundlagen und Chancen, sich bereits früh in der Karriere mit Führungskräften zu unterhalten, Einblick in strategische und operative Entscheide zu erhalten und deren Auswirkungen auf Rechnungslegung und Stakeholder zu analysieren.

Auf welche künftigen Herausforderungen wollten Sie sich dadurch vorbereiten?

Ich kann mich nun als zugelassener Revisionsexperte eintragen lassen, Prüfungen weitgehend planen, durchführen und Prüfberichte unterschreiben – kurz gesagt: Mehr Verantwortung übernehmen. Langfristig bietet der Abschluss auch ausserhalb der Wirtschaftsprüfung diverse Chancen – sowohl national als auch international.

Sind die Audit Committees bereit?

Corporate Governance Schweizer Revisionsausschüsse stehen vor der Aufgabe, Zusammensetzung und Kompetenzen zu überdenken.

THIERRY AUBERTIN UND CHRISTINE CSIBI

Zu Zeiten gesamtwirtschaftlicher Unsicherheiten ertönt regelmässig der Ruf nach mehr Transparenz und Regulierung in Bezug auf Unternehmen. Gerade börsennotierte Gesellschaften und deren Leitungsgremien stehen dabei aufgrund ihrer Bedeutung für die Volkswirtschaft im Fokus. Eine zunehmend wichtige Rolle im Rahmen der Corporate Governance wird dem Revisionsausschuss des Verwaltungsrates (Audit Committee) zugeschrieben. Dieser hat eine wichtige Schnittstellenfunktion zwischen dem gesamten Verwaltungsrat, dem Management sowie der internen und der externen Revision.

Viel Gestaltungsfreiraum

In der Schweiz setzt sich das Audit Committee durchschnittlich aus drei bis vier Mitgliedern zusammen. Jedoch ist die Ernennung eines Revisionsausschusses in der Schweiz kein gesetzliches Erfordernis. Lediglich sieben unübertragbare und unentziehbare Aufgaben des gesamten Verwaltungsrates sind definiert (Art. 716a OR).

Zusätzlich gibt der Swiss Code of Best Practice for Corporate Governanc» von Economiesuisse Anleitung für die konkrete Ausgestaltung der Tätigkeiten und Zusammensetzung des Audit Committee.

Andere Rechtsräume kennen ähnliche, jedoch tendenziell strengere regulatorische Rahmenbedingungen. Innerhalb der EU existieren beispielsweise Empfehlungen und Richtlinien, innerhalb derer sich die Mitgliedsländer bewegen sollen. Aus dem Sarbanes-Oxley Act (SOX) ergeben sich Vorgaben, die insbesondere für börsennotierte Unternehmen in den USA relevant sind. Die Regulatoren, allen voran in der Schweiz, lassen dennoch viel Freiraum und tragen damit der Tatsache Rechnung, dass die Ausgestaltung an die Besonderheiten des jeweiligen Unternehmens angepasst werden muss. Dieser relative Gestaltungsfreiraum und das Fehlen von strenger Regulierung in der Schweiz kann gleichzeitig als Chance verstanden werden. Unternehmen haben somit die Möglichkeit, ein Audit Committee zu ernennen, welches zu ihren Geschäfts-

anforderungen passt und den Vorgaben der Industrie, der Unternehmenskultur und dem Reifegrad der Organisation entspricht.

Ein zentraler Erfolgsfaktor eines effektiven Audit Committee ist die personelle Zusammensetzung. Entscheidend ist, dass der richtige Mix aus Erfahrung, Fachexpertise und Unabhängigkeit gewährleistet ist. Im Rahmen einer Corporate-Governance-Studie von Deloitte wurden wichtige Aspekte der Zusammensetzung, Arbeitsweise und Aufgabengebiete untersucht. Die Untersuchung zeigt, dass fast die Hälfte der Mitglieder des Revisionsausschusses einen finanziellen Berufshintergrund hat (41 Prozent). Immerhin waren ein Drittel der Audit-Committee-Mitglieder vor ihrem Amtsantritt als CFO oder Wirtschaftsprüfer

Der Ausschuss braucht eine objektive Beurteilung der Leistung.

tätig. 12 Prozent der Mitglieder bringen zudem juristische Fachkenntnisse mit. Das Durchschnittsalter beträgt knapp 61 Jahre und dies bei einer durchschnittlichen Amtszeit von 6,2 (SMI) beziehungsweise 6,5 Jahren (SMIM). Diese Kennzahlen zeigen, wie ausserordentlich wichtig ein professionelles und effektives Audit Committee für eine gute Corporate Governance ist.

elles und effektives Audit Committee für eine gute Corporate Governance ist.

Unabhängigkeit ist wichtig

Nicht nur weltweit, sondern auch in der Schweiz sind Gesetzesänderungen die treibende Kraft hin zu mehr Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder. Nicht überraschen dürfte die Tatsache, dass der Unabhängigkeit der Mitglieder eine grosse Wichtigkeit beigemessen wird. So erachten mehr als 90 Prozent der Befragten die Unabhängigkeit als wichtig. Allerdings besteht Uneinigkeit, ob ein vollkommen unabhängiges Audit Committee immer wünschenswert ist. Laut den Studienresultaten kann es sogar von Vorteil sein, wenn geschäftserfahrene Vorstandsmitglieder miteinbezogen werden. Durchschnittlich führt eine grosse Mehrheit der Audit Committees von börsennotierten Schweizer Unternehmen drei bis vier Sitzungen pro Jahr durch. Jedoch hat sich über die letzten Jahre die Rolle des Audit Committee erheblich verändert. Neben der klassischen Aufsicht des Jahresabschlusses, des internen Kontrollsystems und der internen und der externen Revision rücken vielfältigere Aufgaben immer mehr

in den Fokus. Dazu zählen beispielsweise neue Bereiche, wie etwa die Überwachung von Risiken, Corporate Social Responsibility und Cyber-Sicherheit. Da der gesamte Verwaltungsrat bei einer zunehmenden Zahl an Themen auf das Audit Committee angewiesen ist, werden qualifizierte Mitglieder noch mehr beansprucht. Trotzdem gaben sich die Befragten begeistert, dass sie nicht davor zurückscheuen würden, noch mehr Engagement mit einzubringen.

Um diesen neuen und gestiegenen Anforderungen als finanzielles Gewissen des Verwaltungsrates auch in Zukunft gerecht zu werden, sind die Audit Committees stets stark gefordert, proaktiv zu agieren. Ein zentraler Baustein ist dabei die permanente Weiterbildung der Mitglieder. Zudem muss eine regelmässige, unabhängige und objektive Leistungsbeurteilung dazu führen, dass sich die Revisionsausschüsse selbstkritisch hinterfragen und allenfalls ihre Zusammensetzung verändern und ihre Kompetenz erweitern.

Thierry Aubertin, Managing Partner, und Christine Csibi, Direktorin, Audit & Risk Advisory, Deloitte Schweiz, Zürich.

ANZEIGE

Weiterbildung mit Return on Investment.

Direkt beim HB Zürich. Praxisorientiert und berufsbegleitend.

- MAS/DAS Accounting & Finance
- MAS Controlling
- CAS Financial & Management Accounting
- CAS Operatives Controlling
- CAS Strategisches Controlling

Infoabend: Di, 8. März 2016, 18 Uhr

fh-hwz.ch/roi

Jetzt zum Infoabend oder persönlichen Beratungsgespräch anmelden!

HWZ | Hochschule für Wirtschaft Zürich